Cosmolyce boeticus L. als Gast in der Umgebung von Basel (Lep., Lycaenidae)

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **8 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cosmolyce boeticus L. als Gast in der Umgebung von Basel

(Lep., Lycaenidae)

Von Henry Beuret

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift erschienen verschiedene Berichte über die im Monat Mai festgestellten Einflüge sogenannter Wanderfalter, wobei folgende Arten die besondere Aufmerksamkeit der Beobachter auf sich lenkten: Pyrameis cardui L., Colias croceus Fourcr., Celerio livornica Esp., Heliothis peltigera Schiff. und Plusia ni Hbn.

Zu den Tagfaltern, die von jeher als typische Wanderer betrachtet wurden, gehört die tropische und subtropische Lycaenide Cosmolyce boeticus L., die bereits 1775 von FUESSLY aus dem Unterwallis gemeldet und unter dem Namen Papilio coluteae Fuessl. beschrieben worden ist, eine Bezeichnung, die allerdings nur ein Synonym von boeticus L. darstellt. Etwas später als FUESSLY hat DE LAHARPE denselben Bläuling in der Umgebung von Lausanne nachgewiesen. Trotzdem zweifelten die beiden besten schweizerischen Faunistiker des vorigen Jahrhunderts, MEISSNER und MEYER-DÜR, noch vor ungefähr 100 Jahren an der Richtigkeit dieser zwei Fundortsangaben. Inzwischen ist aber boeticus in der Südschweiz immer wieder vereinzelt angetroffen worden, während VORBRODT, Schmett.d.Schweiz, I, 121, 1911, für die nördlichen Teile unseres Landes folgendes ausführt: "Der Falter erscheint nördlich der Alpen nur in heissen Jahren als vereinzelte Seltenheit im August und September." Genaue Fundorte fehlen indessen und selbst bei COURVOISIER finden sich keine genauen Fangdaten, da dieser Autor lediglich bemerkt, dass der Falter vereinzelt bei Basel und Zürich angetroffen worden sei und dass er schöne Stücke von Tramelan (Jura) besitze (vgl. auch BEURET, Lycaeniden der Schweiz, II.Teil, 120-21, 1957.

Die vergangenen Monate zeigten, dass sich boeticus, wie kaum je zuvor, in überraschender Zahl den grossen Wanderzügen der oben erwähnten Lepidopteren angeschlossen haben muss. In der Tat ist der Falter von Mai bis August in unserem Land an zahlreichen Stellen, nicht nur als Einzelgänger, sondern öfters in Anzahl festgestellt worden, vor allem natürlich in der Südschweiz (Kantone Genf, Waadt, Wallis, Tessin und Graubünden). Wie schon 1923 hat Dr. H. THOMANN, Landquart, beide Geschlechter auf Colutea arborescens in seinem Garten beobachten können; er schreibt mir hierüber wie folgt: "Noch in

keinem früheren Jahr schwirrten soviele baeticus um den Blasenstrauch in meinem Garten wie dieses Jahr, und zwar ununterbrochen von Ende Juni bis in die erste Augustwoche hinein. Mindestens ein halbes Dutzend Falter flogen wochenlang in meinem Garten umher, um immer wieder den Blasenstrauch aufzusuchen."

Im Anschluss an diese interessanten Feststellungen wäre es nun wichtig, wenn man in Erfahrung bringen könnte, ob im Laufe dieses Sommers auch ein grösserer Einflug dieses Bläulings in der Nordschweiz beobachtet worden ist. Was mich betrifft, so kann ich lediglich sagen, dass ich am 14.6.1958 ein stark abgeflogenes ♂ auf einem Colutea-Strauch in meinem Garten in Münchenstein (BL) erbeutete, während ich am 29.7. ein ♀ im Basler Zoologischen Garten beobachten konnte, als es eine junge Akazie während fünf Minuten umgaukelte, sich schliesslich für kurze Zeit auf einen Zweig setzte, um plötzlich wieder zu verschwinden. Der Flug von boeticus, den ich 1953 in St.Jean de Luz (Baskenland) oft beobachten konnte, ist übrigens sehr charakteristisch. Beim Distanzflug zieht der Falter sehr rasch davon und überfliegt die auf seiner Flugbahn eventuell auftauchenden Hindernisse, wie Häuser, Baumgruppen und dergl. Beim Platzflug umgaukelt der Schmetterling in hüpfendem Flug, der eher an jenen eines Zipfelfalters (Thecline) erinnert, vor allem Colutea-Sträucher, aber auch anderes Gebüsch. Schon auf grössere Distanz hin kann man die Art an ihrem Flug erkennen. Vor allem ist es aber erstaunlich, wie boeticus die bei uns gar nicht häufigen Blasensträuche in den Gärten ausfindig macht, um sich dann, vor allem während der Blütezeit, längere Zeit in deren Umgebung aufzuhalten.

REHFOUS, Genf, und Dr. THOMANN, Landquart, beobachteten schon wiederholt boeticus-♀♀ bei der Eiablage im Freien. Nach REHFOUS umfliegen diese Falter mit Vorliebe die höheren Zweige der Colutea-Sträucher in ca. 2 m Höhe und legen ihre Eier einzeln ab. Ein am 3.7.1931 bei Tannay (Kt. Waadt) überraschter weiblicher Falter deponierte seine Eier einzeln an den Blütenkelchen von Colutea; ein weiteres Tier, das unser Genfer Kollege am 18.9.1932 bei der Eiablage ertappte, tat dies in derselben Weise auf Junceum spartium (spanischer Ginster) In beiden Fällen schlüpften die Räupchen nach 5-6 Tagen und ergaben noch im selben Jahr die Falter. Eine weitere, höchst interessante Beobachtung machte REHFOUS anfangs November 1932, als er, wiederum bei Tannay, boeticus-Eier fand, die an den Colutea-Zweigen deponiert worden waren, und zwar genau an den Blattstielansätzen. Diese Eier überwinterten und ergaben die Räupchen erst im Frühjahr 1933, doch wurde nicht gesagt, womit sich die Tiere zu einer Zeit, da der Colutea-Strauch weder Blüten noch Schoten trägt, ernähren. Dennoch betrachtet REHFOUS die erfolgreiche Ueberwinterung der Eier als Beweis dafür, dass boeticus bei uns heimisch ist und als ständiger Bestandteil unserer Fauna betrachtet werden kann. Anderseits glaubt Dr. THOMANN nicht, "dass boeticus bei uns in irgend-

einer Form überwintert" (briefliche Mitteilung vom 14.8.58). Zur Stützung der REHFOUSschen These wäre es ausserordentlich wichtig, wenn es gelänge, aus im Freiland überwinterten Eiern eine Nachkommenschaft zu erzielen. Die Jungraupen leben im Innern der Blütenknöpfe ihrer Futterpflanzen, später in den Blüten bzw. in den Schoten, wo sie die jungen Samen verzehren. Sie führen eine versteckte Lebensweise; REHFOUS hat nie eine Raupe -deren Farbe schwankt von Grün über Braun bis zu Weinrot- frei auf der Pflanze gefunden. In der Gefangenschaft habe ich indessen beobachtet, wie die Raupe eine Schote anbohrt, dann allmählich in sie eindringt, um die Samen auszuhöhlen, wobei aber die hintere Hälfte oder das hintere Drittel des Körpers herausragt und sichtbar bleibt. Obschon Colutea arborescens (Blasenstrauch) mit Sicherheit als bevorzugte Futterpflanze in Frage kommt, wurden, wie bereits erwähnt, die Eier auch auf Junceum spartium (spanischer Ginster) gefunden; die Raupe soll aber auch schon auf Lotus corniculatus (Hornklee) und Trifolium pratense (Wiesenklee) angetroffen worden sein und hat gelegentlich an Erbsenkulturen schon Schaden angerichtet (DEHUSSES, Mitt.Schweiz.Ent.Ges. XV, 484, 1933).

Kürzlich hat mir Herr Dr. H. THOMANN, Landquart, einige boeticus-Raupen zukommen lassen, die er in seinem Garten für mich gesammelt hatte, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danken möchte. Als Futter waren Schoten von Colutea, die noch grün waren, beigegeben worden, welche beim Eintreffen der Sendung bereits vollständig ausgefressen waren. Da die Schoten meines Colutea-Strauchs bereits voll ausgereift und meistens schon ganz dürr waren, wurden sie von meinen Zöglingen verschmäht, wie übrigens auch Colutea-Blätter. Ich setzte dann den Raupen grüne Bohnen vor, in welche sie sich nach einigem Zögern einbohrten, um die Samen zu verzehren. Sie gediehen dabei bis zur Verpuppung, die normal erfolgte.

Aus den in der Schweiz im Laufe dieses Sommers deponierten Eiern wird zweifellos eine Herbstgeneration von boeticus hervorgehen, die ab Ende August bis mindestens Ende Oktober erscheinen dürfte. Dieser kurze Bericht verfolgt den Zweck, die schweizerischen Sammler auf diese Herbstfalter aufmerksam zu machen. Für die Bekanntgabe allfälliger Fänge oder sonstiger Beobachtungen wie auch für die eventuelle Ueberlassung eines lebenden Herbstweibchens wäre ich sehr dankbar.

Adresse des Verfassers: Dr.H.Beuret, 3 Birkenstrasse, Münchenstein

Erschienen am 30.8.1958

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Verantwortliche Redaktionskommission: Dr. H. Beuret, Redaktor, Dr. F. Benz, R. Wyniger

Textdruck: Stehlin & Co., Basel, Lichtpausanstalt-Druckerei

Copyright by Entomologische Gesellschaft Basel